

FRONTIER CHEYENNE

Kurzbeschreibung: Nomadische Plainsindianer, die in den Prärien und Plains leben.



Name: Der Name „Cheyenne“ stammt von der Bezeichnung Šahiyena ab. Der Begriff stammt von den Dakota-Sioux und den Assiniboine und meint „Kleine Šahiya“ und steht für die Identität der Cree oder der Anishinabe, denn diese gehören der gleichen Sprachfamilie an. Die Cree selbst nennen die Cheyenne „Volk, das ein bisschen Cree spricht“. Die Arapaho bezeichnen die Cheyenne als „Jene, die Narben haben“.

Ethnie: Die Cheyenne-Nation besteht aus zehn politisch, militärisch und kultischen Großgruppen, die sich in kleineren Lokalgruppen splitten. Es handelt sich um dominante matrilineare Großfamilien. Neben diesen Großfamilien existieren noch weitere kleine Gruppen, die sich den Cheyenne zugehörig fühlen, die aber keine politische Rolle spielen.

Zu den Nördlichen Cheyenne gehören u. a. folgende Familien:

- Die Nördlichen Esser: Sie sind als große Jäger bekannt, die über reichlich Nahrung verfügen. Sie leben in South Dakota, Montana und Wyoming. Durch Heiraten haben sie starke familiäre Kontakte mit den Lakota-Sioux.
- Die Nördlichen Scabby („schorfig, räudig“); auch als Nördliche Scalpers („trickreiche Händler“) bekannt. Sie leben in Montana.
- Die Nördlichen Suhtai leben separiert und heiraten nur innerhalb der Nördlichen und Südlichen Suhtai. Sie leben in Montana und Wyoming.

Zu den Südlichen Cheyenne gehören u. a. folgende Familien:

- Die Hevhaitaneo gelten als große Krieger, Pferdezügler und Pferdediebe und haben familiäre Kontakte mit den Südlichen Arapaho. Sie etablieren 1833 den Handelsort Bents Fort, leiden 1849 stark an der Cholera-Epidemie und viele ihrer Krieger sterben 1864 beim Sand-Creek-Massaker. Sie leben südlich des Platte Rivers (Nebraska, Colorado und Wyoming).
- Die Hisiometaneo werden als „Reiches Volk in den Hügelketten“ bezeichnet. Sie haben familiäre Kontakte zu den Lakota-Sioux. Sie leben in Nebraska und Colorado. Sie streifen gelegentlich auch mit den Comanche durch den Süden. 1864 sterben viele Krieger von ihnen beim Sand-Creek-Massaker.
- Die Iviststsinihpah werden als „Verbranntes Aorta-Volk“ oder als „Pfeil-Volk“ bezeichnet. Sie leben im Südosten von Wyoming, im Nordosten von Colorado und im Südwesten von Nebraska. Die zentrale Lage ihrer Stämme sorgt dafür, dass sie die jährlichen Rituale und Zeremonien aller Großfamilien ausrichten. Sie haben familiäre Kontakte zu den Lakota-Sioux.
- Die Südlichen Scabby („schorfig, räudig“) werden auch als die „Südlichen trickreichen Händler“ bezeichnet. Anders als die Nördlichen Scabby leben die südlichen Familien nicht so separiert, sondern verheiraten sich auch mit Südlichehn Arapaho. 1864 verlieren sie viele Krieger beim Sand-Creek-Massaker. Sie leben südlich des Platte River.
- Die Masikota stehen für „Jene die mit Eisen-Waffen schießen“. Sie stammen ursprünglich von Lakota-Sioux ab und haben sich den Cheyenne angeschlossen. 1849 werden sie durch die Cholera-Epidemie fast ausgelöscht. Viele von ihnen schließen sich danach den Hundesoldaten (Dog Soldiers) an. Ab 1863 nehmen sie an den Colorado Krieg teil und an den Rachezügen entlang des Platte Rivers, gemeinsam mit anderen Cheyenne-Banden, Arapaho und Lakota. 1869 erliegen sie der bedeutenden Niederlage in der Schlacht von Summit Springs.
- Die Ohktounna werden auch als „entblöste Beine“ oder „vorstehende Kiefer“ bezeichnet. Dies beschreibt die Darstellung beim Hirsch-Tanz, im Vorfeld eines Krieges. Sie werden 1849 durch die Cholera-Epidemie fast ausgelöscht. Einige der Überlebenden schließen sich den Dog Soldiers an.
- Die Wutapai stammen familiär von den Lakota und den Kiowa ab und gehören den Cheyenne an. 1826 mussten sie sich beim Krieg zwischen den Südlichen Cheyenne, den Arapaho und den Kiowa, Plains Apache und Comanche für eine Seite entscheiden und hielten zu den Cheyenne und Arapaho. 1864 sterben viele von ihnen beim Sand-Creek-Massaker.
- Die Südlichen Suhtai leben separiert und heiraten nur südliche und nördliche Suhtai. Sie leben entlang des Smoky Hill Rivers in Colorado und Kansas.

Die Dog Soldiers (Hundesoldaten) sind eine Vereinigung von Cheyenne, die sich ab 1838 gebildet haben. Sie bilden eine gemeinsame Militär- und Kriegergesellschaft unter den Südlichen Cheyenne und haben einen eigenen Sitz im Rat der Vierundvierzig. Sie beanspruchen das Gebiet im Süden Nebraskas, im Norden Kansas und im Nordosten Colorados. Da ihr Gebiet auch in den Norden reicht, werden sie auch als Central Cheyenne bezeichnet. Sie entwickeln sich zur führenden Militärmacht der Cheyenne und führen grausame Guerilla-Kriege durch, ohne Rücksicht auf die Beschlüsse anderer Cheyenne-Stämme. Sie nehmen 1864 am Sand-Creek-Massaker teil, wie auch an den folgenden Rachezügen, bis sie 1869 in der Schlacht von Summit Spring unterliegen.

Sprache: Aufgrund der Vermischung mit anderen Indianerstämmen werden unter den Cheyenne ganz unterschiedliche Sprachen gesprochen. Ihre Hauptsprache ist das Tsisinststots. Als Handelssprache nutzen die Cheyenne die Sprache der Arapaho oder der Lakota. Mit diesen Sprachen wird mit amerikanischen Händlern und Regierungsvertretern gesprochen. Ansonsten beherrschen die Cheyenne die Plains-Zeichensprache.

Lebensraum: Die Nördlichen Cheyenne leben im Süden von Dakota, Montana und Wyoming, die Südlichen Cheyenne leben in Nebraska, Colorado, Kansas und Wyoming. Die Grenze stellt der Platte River dar. Die Dog Soldiers existieren mittig. Sie gehören zu den Südlichen Cheyenne, leben aber auch in den nördlichen Gebieten.

Auftreten: Die Cheyenne treten gemeinsam mit den Arapaho als kulturell geeinter Sozialverband auf. Das betrifft gemeinsame Stammesräte und kultisch-religiöse Zeremonien, wie z. B. den Sonnentanz und soziale Organisationssysteme. Anders als andere indianische Stämme haben die beiden Stämme, die einst auch aus verschiedenen Stämmen hervorgegangen waren, das Ideal, eine geeinte Nation zu werden. Man spricht von der Cheyenne Nation (Tséhestáno). Im Süden spricht man auch von der Cheyenne-Kiowa-Band. Die Nördlichen Cheyenne haben familiäre Kontakte zu den Lakota-Sioux und die Südlichen Cheyenne zu den Südlichen Arapaho und Kiowa. Es bestehen auch noch familiäre Kontakte zu weiteren Indianerstämmen. So hat sich auch die Sprache der Cheyenne vermischt, wie auch viele religiöse Zeremonien.



Im Winter spalten sich die Großfamilien in Lokalgruppen auf, die in separate Winterquartiere ziehen, um über die harte Jahreszeit genügend Raum zur Jagd zu haben. Im Sommer und Herbst schließen sich die Lokalgruppen zusammen, um gemeinsam auf Bisonjagd zu gehen und ihre heiligen Zeremonien durchzuführen. Zum Sonnentanz kommen alle Cheyenne-Stämme zusammen. Sie bilden einen großen Lagerkreis, den Tip-Ring, in dem jede Familie ihren festen Platz hat.

Die Cheyenne-Nation besteht aus 10 Stämmen, die gemeinsam den Rat der Vierundvierzig bilden. Dieser Rat klärt alle politischen Angelegenheiten, die für die Cheyenne-Nation bindend sind. Jeder Stamm sendet 4 Häuptlinge in den Rat. Diese Häuptlinge regieren 10 Jahre lang und bestimmen eigenmächtig ihren Nachfolger. Neben diesen 40 Häuptlingen existieren noch 4 weitere Kriegs-Militärhäuptlinge, die vom Propheten, dem Sweet Medicine, berufen und vom Rat bestätigt werden. Sie führen die Kriegergesellschaften Fuchs, Elch, Schild und Bogensehne. Diese Gesellschaften führen ihre eigenen Gesänge und Tänze.

Neben den Häuptlingen gibt es noch einen großen Kriegshäuptling, der außerhalb von Friedenszeiten die Führung der Cheyenne-Nation übernimmt, bzw. die Kriege führt. Er wird für die Dauer von 4 Jahren gewählt und es wird von ihm erwartet, dass er in dieser Zeit den Heldentod stirbt.

Im Laufe der Jahre entwickeln sich diese Krieger-Gesellschaften weiter und bilden neue Zweige. Schließlich entwickelt sich daraus 1838 die Gesellschaft der Dog Soldiers. Nach der Cholera-Epidemie von 1849 schließen sich viele Überlebende dieser Gesellschaft an. Sie kämpfen gegen US-Truppen und setzen sich auch über die Beschlüsse der Friedenshäuptlinge des Rates hinweg.

Ungewöhnlich ist auch die Gesellschaft der Hohnohka, den „Gegenteil-Kriegern“, die sich später aus den vier Krieger-Gesellschaften entwickelt hatte. Diese Krieger sitzen verkehrtherum auf ihrem Pferd, sie gehen in den Rückzug, wenn zum Angriff gerufen wird und gehen in den Angriff, wenn der Rückzug befohlen wird. Ein Hohnohka wird man nur, wenn einem der Donner-Gott im Traum oder in einer Vision erscheint. Die Hohnohka führen auch eine rückwärtsgewandte Sprache, bei der „Nein“ „Ja“ heißt „Hallo“ „Auf Wiedersehen!“. Im Sommer hüllen sie sich in Winterkleidung und im Winter frieren sie wegen mangelnder Bekleidung. Wenn ein Hohnohka aussagt, dass noch genügend Brennholz da ist, dann ist das faktisch nicht der Fall. Zu den Hohnohka gehört auch die Clown-Gesellschaft. Diese Gesellschaft besteht aus hochangesehenen und im Krieg erprobten älteren Medizinmännern. Sie treten während den Zeremonien wie Clowns auf und vermitteln die Gebote und Verbote mittels Humor, Sarkasmus und Satire. Sie dürfen die Normen nur mittels Parodie kritisieren und kehren nach ihrem lächerlichen Auftritt wieder in ihre eigentliche Rolle zurück.

Die Cheyenne beherrschen die Versorgung durch Feldarbeit, vor allem mit Mais und Bohnen. Sie beherrschen aber ebenso die Jagd auf Bisons und andere Tiere, kennen sich mit Pferden aus und betreiben Kunsthandwerk.

Religion: Die Cheyenne glauben an einen obersten Gott, dem Heammawihio, der auch Maheo genannt wird. Er gilt als Schöpfer und Lehrer. Maheo lebte einst unter den Menschen und lehrte sie Pfeile und Messer herzustellen, zu jagen, Feuer zu machen und Korn anzupflanzen. Nachdem Maheo den Menschen alles lebensnötige gezeigt hatte, stieg er in den Himmel auf, von wo er über die Cheyenne wacht. Wenn ein Cheyenne stirbt, kommt er zu Maheo.

In der Erde existiert für die Cheyenne noch der Gott Ahk tun o' wihio, der die Pflanzen wachsen und das Wasser fließen lässt und dafür sorgt, dass der Boden fest ist. Außerdem gibt es noch die Geister der vier Himmelsrichtungen, die Nivstanivoo, die den Wind wehen lassen.

Der Sonnentanz findet im Sommer statt und dauert 8 Tage. Den Tänzern werden mit Riemen über der Brust die Muskeln durchbohrt. Sie tanzen stundenlang, spielen dabei auf Pfeifen, blicken in die Sonne und ziehen und Zerran an den Riemen. Durch die Schmerzen versetzen sie die Tänzer in Trance. Erst wenn der Riemen sich durch das dauernde Zerran aus der Brust löst, ist der Tänzer erlöst. Die tagelangen Gebete, Tänze, Selbstkasteiungen sollen das spirituelle Leben aller Lebewesen auf Erden erneuern.

Die Cheyenne werden von einem Propheten vertreten, der vom Gott Maheo bestimmt wird und der verschiedenen heiligen Objekte in seinem Medizinbündel aufbewahrt. Dazu gehören auch die vier heiligen Medizin-Pfeile. Der Prophet wird als Sweet Medicine bezeichnet. Er ist der Lehrer von Gesetz und Recht, auch über den Rat der Vierundvierzig. Er führt auch den Sonnentanz an. Ebenso benennt er die vier Krieger-Militärhäuptlinge.

Beim Tanz der Erneuerung wird an die Legende gedacht, nach der Maheo dem Sweet Medicine die vier heiligen Pfeile übergeben wurden. Dies fand auf dem Heiligen Berg der Cheyenne statt, auf dem Bear Butte, nahe der Black Hills in South Dakota.

Den Pfeilen werden besondere Kräfte zugesprochen. Zwei Pfeile sind Buffalo Arrows. Sie besitzen Macht über Büffel und andere Tiere. Würde man sie betroffenen Tieren zeigen, würden diese nur noch im Kreis rennen und ein leichtes Ziel abgeben. Die beiden anderen Pfeile sind Man Arrows und haben die Kraft, das Lager gegen Feinde zu schützen, den Sieg zu erzwingen und erfolgreiche Raubzüge zu ermöglichen. Mit dem Pfeil würden die Feinde geblendet. Die 4 Pfeile sind rot, weiß, gelb und schwarz und werden mit anderen Stammesobjekten im heiligen Medizinbündel aufbewahrt. Die Südlichen Cheyenne haben die Aufgabe, das Medizinbündel aufzubewahren.

Der Tiertanz ist ein weiteres Ritual, bei dem fünf Tage lang geführt wird und den Jägern Erfolg bringen soll. Die Krieger verkleiden sich dabei als Tiere. Dabei treten auch die Hohhoka auf und sorgen für Belustigung und Clownerei.

Freunde / Feinde: Die Cheyenne sind eng verbündet mit den Arapaho. Gemeinsam führen sie ein Militärbündnis gegen die Shoshone, Pajute, Bannock, Ute, Nez Percé, Flathead, Osage, Pawnee, Crow, der Blackfoot-Konföderation, Gros Ventre, Assiniboine, Kiowa, Plains Apache und Comanche. Die Crow (Absarokee) stellen ihre Erzfeinde dar.

Nach 10 harten Kriegsjahren gehen die Südlichen Cheyenne und die Südlichen Arapaho 1840 mit den Comanche, den Kiowa und den Plains Apache ein Bündnis ein. Im Norden verbünden sich die Cheyenne und die Arapaho mit den Lakota-Sioux.

Neben den Arapaho halten die Cheyenne eine freundschaftliche Beziehung zu den Hidatsa und Mandan und den Arikaree.

Geschichtliches:

- Die Cheyenne stammen aus dem nordöstlichen Waldland von den Großen Seen. Sie sind kulturell und sprachlich mit den Arapaho verwandt und müssen im 18. Jh. wegen der militärischen Überlegenheit der Ojibwe und Assiniboine, die bereits mit Gewehren ausgestattet sind, nach Westen und Südwesten umsiedeln.
- Die verschiedenen Gruppen der Cheyenne ziehen erst nach North Dakota, dann nach South Dakota und Colorado und durchstreifen dabei das große Gebiet der Great Plains. Sie erlernen Ackerbau und Kunsthandwerk und ziehen als Nomaden den Bisonherden nach. Es existieren ungefähr 3.500 Cheyenne-Indianer.
- Die Cheyenne schließen sich mit den Suhtai zusammen.
- Ab 1750 werden die Cheyenne und die Arapaho die militärisch und politische Macht in den Central Plains und der Front Range im Westen von Nebraska und Kansas und im Südosten von Wyoming und im Osten von Colorado.
- 1833 initiieren die Cheyenne und die Arapaho die Errichtung von Bent's Fort, einem Handelsposten am Arkansas River in Colorado. Dort tauschen sie Waren mit amerikanischen Händlern und haben zugleich einen Zugang zu den Märkten der Pueblo-Indianern in New Mexico und den Bison- und Mustangherden der südlichen Plains von Texas, New Mexico und Oklahoma.
- Die Cheyenne spalten sich in die Nördlichen und Südlichen Cheyenne, die sich weiterhin als ein Volk verstehen und jährliche gemeinsame Zeremonien durchführen und im Rat der Vierundvierzig zusammensitzen.
- 1838 bildet sich aus einer der Krieger-Gilden der Cheyenne die Gesellschaft der Dog Soldier (Hundesoldaten). Es handelt sich um eine besonders militante Kriegergesellschaft, die äußerst gewaltsam gegen die weißen Siedler und gegen die US-Soldaten vorgeht.
- 1840 haben die nördlichen und südlichen Gruppen eigenständige Identitäten entwickelt und werden als Nördliche Cheyenne und Südliche Cheyenne bezeichnet. Die Grenze stellt der South Plate River in Colorado dar. Dort befindet sich auch ein traditioneller Versammlungs- und Handelsplatz, wo später die Stadt Denver entsteht. Auch die nördlichen und südlichen Arapaho handeln hier. Während des Sonnentanzes und anderer Zeremonien kommen die nördlichen und südlichen Cheyennes hier zusammen.
- 1849 sterben viele Cheyenne-Stämme an der Cholera-Epidemie.
- In der Mitte des 19. Jh. werden die traditionellen Treffen durch die Siedlertrecks und die transkontinentale Eisenbahn erschwert.
- Durch Epidemien, das Vordringen der Siedler und das Verschwinden der Bisons, brechen die Gruppen und ihre traditionellen Treffen allmählich auseinander.
- 1851 und 1868, durch die Verträge von Fort Laramie, wird die Trennung der Südlichen Cheyenne und der Nördlichen Cheyenne von den USA offiziell anerkannt und festgeschrieben.
- 1863 startet der Colorado Krieg mit der US-Regierung, der 1864 im Sand-Creek-Massaker endet. Dem folgen die Rachefeldzüge, die vor allem von den Dog Soldiers geführt werden. 1869 wird der letzte Widerstand der Cheyenne in der Schlacht von Summit Spring gebrochen. Nach diesen Ereignissen existieren noch ca. 1.900 Cheyenne im Süden und 1.400 im Norden.

Besondere Persönlichkeiten:

- George Bent (geb. 1843): Er ist Sohn des amerikanischen Pelzhändlers William Bent und einer Cheyenne-Frau. George wächst im Fort auf und hat Kontakte zu weißen Händlern und zu Indianern. Er kommt in eine weiße Schule nach St. Louis. Während des Bürgerkriegs schließt er sich der Konföderierten Armee an. Er schließt sich dann den Cheyenne an und dient als Übersetzer bei Verhandlungen und als Vermittler und Berichterstatte. Er lebt sowohl bei Weißen, als auch bei Cheyenne und fühlt sich zwischen den Kulturen hin- und hergerissen. Er zieht als Fallensteller und Pelzhändler durch das Land. 1864 nimmt er am Sand-Creek-Massaker teil. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Black Kettle (1803 – 1868): Er ist Häuptling der Südlichen Cheyenne und gehört zu den Unterzeichnern einiger Verträge, die mit der US-Regierung geschlossen werden. Er besucht Präsident Lincoln. 1864 findet das Sand-Creek-Massaker statt, bei dem Black Kettle und sein Dorf angegriffen wird. Black Kettle kann entkommen. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Little Wolf (geb. 1820): Krieger-Häuptling der Elk Horn Scrapers im Gebiet der Black Hills. Er ist Sweet Medicine Chief und Hüter der heiligen Pfeile. Er gehört 1868 zu den Unterzeichnern des Vertrags von Fort Laramie. 1876 nimmt er an der Schlacht am Little Bighorn teil. Er wird danach besiegt, festgenommen und lebt im Reservat in Montana. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Roman Nose (1823 – 1868): Er gehört zur Gesellschaft der Elk Horn Scrapers und ist ein berühmter Krieger. Er kämpft gegen die Eisenbahngesellschaft Kansas Pacific Railway. 1868 wird er bei einem Kampf gegen US-Truppen getötet. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Two Moons (geb. 1847): Er ist ein Häuptling und Stammesführer bei den Nördlichen Cheyenne in Montana und kämpft mehrere Male gegen die US-Armee. Ebenso kämpft er 1876 in der Schlacht am Little Bighorn. Danach wird er besiegt und wechselt respektvoll die Seite und dient General Miles als Scout. Er wird zum Chef der Northern Cheyenne im Indianer-Reservat und wird Politiker und Repräsentant seines Reservats. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!

Rollenspiel: Der Cheyenne versteht sich gut im Handeln, ist politisch versiert und beherrscht den Ackerbau und die Jagd. Er kann aber auch ein erbarmungsloser Krieger sein. Besonders berühmte Krieger sind die Dog Soldier, die ab 1838 ins Leben gerufen werden und an diversen Kriegen gegen die Weißen beteiligt sind. Ungewöhnlich stellt sich der Cheyenne, wenn er Mitglied der Hohnohka-Gesellschaft ist, denn dann tut und sagt er in besonderen Situationen genau das Gegenteil von dem, was eigentlich angesagt wäre. Der Cheyenne kann sich dafür anbieten, mit Weißen zusammen unterwegs zu sein und auch unter ihnen zu leben. Das politische Kalkül des Cheyenne ist zukunftsorientiert. Er versucht weise voranzuplanen und sich seine Gegner und Freunde gut auszuwählen. Ebenso kann er eine Niederlage ehrenvoll hinnehmen.

Talente:

Regenerative Talente		Vorübergehende Werteveränderungen	
Glück	5		
Kampfkunst	/		
Lebensenergie	5		
Mut	5		
Schamanismus	3		
Vitalität	5		
Willensstärke	7		

Körperliche Talente	
Aussehen	5
Motorik	5
Reflex	5
Saufen	5
Sinnesschärfe	5
Stärke	5

Kampftalente	
Bogenwaffen	7
Klingenwaffen	5
Nahkampf	5
Schlagwaffen	7
Schusswaffen	5
Schwungwaffen	5

Intuitive Talente	
Abrichten	7
Charisma	5
Etikette	5
Fährtenlesen	7
Fischen	5
Handeln	7
Instinkt	5
Jagen	7
Lügen	5
Malen / Zeichnen	5
Musik	5
Orientierung	5
Schauspiel	7
Singen	5
Skrupellosigkeit	5
Suchen	5
Survival	5
Verkl. / Schminken	5
Verstecken	5

Mobilitätstalente	
Kanu	5
Kutschfahrt	5
Reiten	5
Schiffahrt	3
Zugfahrt	3

Bewegungstalente	
Akrobatik	5
Feinmotorik	5
Klettern	5
Rennen	5
Schleichen	5
Schwimmen	5
Springen	5
Tanzen	7
Tarnen	5
Werfen / Fangen	5

Wissenstalente	
Biologie	5
Botanik	5
Chemie	3
Geologie	5
Geschichte	5
Intelligenz	5
Jura	5
Mathematik	5
Medizin	5
Pharmazie	5
Physik	3
Rassenkunde	5
Religion	5
Sprachen / Schriften	7
Staatskunst	7
Waffenkunde	5
Zoologie	5

Arbeitstalente	
Ackerbau	10
Bau-Architektur	3
Brauen / Winzern	3
Elektrik	3
Forstarbeit	3
Gerben	5
Hauswirtschaft	5
Holzbearbeitung	5
Kochen / Backen	5
Mechanik	3
Metzarbeiten	5
Schmieden	3
Viehzucht	3